

FREUNDE VON
NEVE SHALOM - WAHAT AL SALAM E.V.
واحة السلام OASE DES FRIEDENS נווה שלום



Rundbrief 1/2024

Mai 2024



Editorial

Liebe Freundinnen & Freunde der Friedensoase,

während dieser Rundbrief entsteht, sehen wir größer werdende und wütende Demonstrationen gegen Bibi Netanyahu und seine ultra-rechte Regierung; uns erschüttert der Angriff einer israelischen Militäreinheit auf einen Hilfskonvoi der World Central Kitchen in Gaza; es gab einen mutmaßlich von Israel ausgeführten Angriff auf die iranische Botschaft in Syrien und der Iran hat Israel angegriffen. An der israelisch-libanesischen Grenze wird gekämpft. Gleichzeitig hungert und stirbt die Bevölkerung des Gazastreifens weiter. Und wir fragen uns mit vielen Menschen hier, ob und wie die Menschen dort dieses Unmaß an Leid noch aushalten können.

Als Almuth Kunze von August 1998 – Juli 1999 als Freiwillige in Neve Shalom · Wahat al-Salam lebte, waren – auch nach der Ermordung von Rabin drei Jahre zuvor – noch Friedenshoffnungen da. Netan-yahus Regierung wurde zugunsten von Ehud Barak abgewählt, der den Friedensprozess weiterführen wollte. Zugleich war auch damals bereits klar, dass es große Anstrengungen bedürfen würde, um tatsächlich Frieden zu erreichen.

Heute, mit den Gräueltaten der Hamas am 07.10. und dem seither tobenden Krieg Israels im Gaza-

streifen, scheinen Israel/Palästina und die gesamte Region weiter vom Frieden entfernt als jemals zuvor.

Im März kehrte Almuth Kunze nach 24 Jahren zu einem Besuch ins Dorf zurück; in diesem Rundbrief berichtet sie darüber. „Der Gaza-Krieg wirkt im Dorf zunächst einmal unwirklich weit weg, obwohl Gaza nur etwa 60-70km Luftlinie entfernt liegt. Es ist Frühling, alles grünt und blüht. Diesen Winter fiel so viel Regen wie seit über 30 Jahren nicht mehr. Und das Leben geht weiter: Die Kinder gehen zur Schule und in den Kindergarten, die Erwachsenen gehen ihrer Arbeit nach, es wird gemeinsam gegessen; abends gibt es das familiäre Fastenbrechen im Ramadan. Zugleich erinnern die täglich und auch nächtlich immer wieder über das Dorf fliegenden Flugzeuge (Bomber) der Armee daran, dass jetzt gleich wieder Bomben in Gaza fallen, und die Realität der Menschen dort ganz anders und furchtbar ist.“

In dieser Lage gehen die Menschen in Neve Shalom · Wahat al-Salam weiter den Weg des Miteinander und des gegenseitigen Respekts.

Sie DANKEN für Ihre große Unterstützung!
Sie ermöglicht die Finanzierung der nun noch dringender nötigen Arbeit des Friedensdorfes und tut den Herzen dort wohl.

Mit diesen Gedanken grüßen Sie sehr herzlich
Ihre Ulla Philipps-Heck und Almuth Kunze

Aus der Dorfgemeinschaft

„Im Dorf lebten zu der Zeit meines Volontariats nur etwa 30 Familien. Jetzt sind es etwa 100. Inzwischen können Familien nun auch Häuser mit mehreren Wohnungen bauen. Auch auf einige alte Häuser sind Obergeschosse gebaut oder Keller ausgebaut worden, um Platz für die Familien der 2. Generation zu schaffen. Weiter sind Baugebiete ausgewiesen, in denen schon Straßen und Zugänge angelegt sind. Kinder aus dem Dorf (die 2. Generation) sind mit ihren eigenen Familien ins Dorf zurück gekommen, und tun dies auch weiterhin.“



Blick vom Friedhof auf das Dorf Richtung Südwesten

Da viele der Bewohner:innen des Ortes nicht mehr im Dorf selbst arbeiten (wie es früher einmal war), sondern außerhalb, braucht es neue [Orte der Begegnung](#) (s.u. S. 4). Ganz aktuell: Im Bereavement-Tent, dem im Dorf eingerichteten ‚Trauerzelt‘, können auch palästinensische Dorfbewohner:innen öffentlich um ihre in Gaza getöteten Familienangehörigen und Freunde trauern – was den Palästinensern in Israel seit dem 07. Oktober verboten ist.

In [persönlichen Gesprächen](#) wird deutlich: Hier ist jede:r schwer belastet und muss einen eigenen Umgang mit der Situation finden. Und das tun sie, jede:r auf eine eigene Art und Weise: Die Lehrerin aus der Grundschule, die sich nicht mehr die Haare färbt und nur einmal täglich isst seit dem 7. Oktober. Der Familienvater der sagt, er wolle nicht mehr in Israel leben, im Gaza-Streifen finde aus seiner Sicht ein Genozid statt, und er bleibe nur, da seine Frau und seine (erwachsenen) Kinder das Land nicht verlassen wollten. Der Mitarbeiter einer Tech-Firma, der

sagt, er kann auf der Arbeit nicht über das reden, was in Gaza stattfindet, und mittags wird Essen bestellt für unglaublich viel Geld, während im Gaza-Streifen die Menschen verhungern. Die Frau die sagt, nach dem, was am 7. Oktober geschehen ist, war ein Gaza-Krieg unumgänglich – aber das hier ist Rache, und wo soll das hinführen? Die Menschen, die Geld sammeln, und persönlich (immer schwerer zu erschließende) Wege finden, dieses an Menschen in Gaza zu schicken. Der Mann, der sagt, er schaut keine Nachrichten mehr, da es ihm die Kraft nimmt, die er zum weitermachen braucht, und die Hoffnungslosigkeit vergrößert. Die Frau, die täglich (den Fernsehsender) „Al Jazeera“ schaut, um zu wissen, was im Gaza-Streifen geschieht – denn in den israelischen Medien wird nicht darüber berichtet, wie es den Menschen im Gaza-Streifen ergeht.

Regelmäßig finden [Dialog-Dorfversammlungen](#) statt, die allen Mitgliedern des Dorfes die Möglichkeit bieten, miteinander offen über ihre Gefühle und Gedanken zu den aktuellen Geschehnissen in Kontakt zu kommen, und auch vor diesem Hintergrund das Zusammenleben im Dorf weiter zu gestalten. Stets gibt es einen Einstiegsimpuls, am 02. April von dem Sufi-Imam Dr. Haled Abu Ras, der über das Fasten in der islamischen Religion und seine Bedeutung für ein spirituelles und ethisches Leben sprach. Er erzählte, wie schwierig es für ihn in diesem Jahr im Ramadan ist, sich tief in das spirituelle Fasten zu vertiefen, und wie wenig er seine eigenen Erfahrungen in der gegenwärtigen Zeit in der israelischen Gesellschaft teilen kann. Die Mitglieder des Dorfes stellten Fragen, teilten ihre Sorgen und Nöte mit, und er antwortete mit Aufmerksamkeit, Wissen und tiefem Verständnis für die komplexen Probleme, mit denen die Gemeinschaft



Im ‚Trauerzelt‘ in Neve Shalom • Wahat al-Salam

des Dorfes zu kämpfen hat. Er betonte, dass die Gemeinschaft eine wichtige Rolle in der israelischen und palästinensischen Gesellschaft spielt und dass sie ihre Arbeit fortsetzen muss und die Hoffnung niemals aufgeben darf. Nächster geplanter Termin für einen Dialog ist der 10. Mai, und der Schwerpunkt wird auf der Intergenerationen-Begegnung (1. und 2. Generation) in NSH-WAS liegen. Die jüngere Generation sucht nach Wegen, sich aktiv in die Gemeinschaft einzubringen. Sie hat viele Fragen, und es gibt großen Gesprächsbedarf.

Bürgermeister Eldad Yofe ist fast täglich in seinem Büro anzutreffen, und setzt sich mit all seiner Kraft für die Belange der Gemeinde NSH-WaS ein. Unterstützung erhält er durch den Gemeinderat, bestehend aus sechs weiteren Dorfbewohner:innen, die 1x alle zwei Wochen abends Belange des Dorfes gemeinsam besprechen und Lösungen erarbeiten. Auch **Ariela Bairey Ben Ishay**, die Vorsitzende des Komitees der Bildungseinrichtungen in NSH-WaS, bespricht sich wöchentlich mit Eldad.“ All diese Aufgaben und noch etliche mehr werden ehrenamtlich im Dorf übernommen.

Aus dem Kindergarten, der Kinderkrippe und der Grundschule

Während ihrer Woche in NSH-WAS unterstützte Almuth Kunze die Leiterin der Kinderkrippe, Nur Najjar, und ihr Team bei der täglichen Arbeit in der Kinderkrippe. „Da die Arbeit während des Fastenmonats Ramadan stattfand, war meine Hilfe vor allem am Nachmittag wichtig, wenn das Arbeiten während des Fastens zu einer Herausforderung wird. Hier gab es besonderen Unterstützungsbedarf. Und hier konnte ich erleben, wie liebevoll und dennoch klar, mit welcher Ruhe und mit wie viel Enthusiasmus das Team mit allen Kindern umgeht. Sie erschaffen damit einen Schutzraum und eine Normalität für die ihnen anvertrauten Kinder.“



Nur Najjar (li) und eine Mitarbeiterin der Kinderkrippe

Die Kinderkrippe wird ausschließlich durch Elternbeiträge finanziert und ist somit selbsttragend; ab dem Kindergartenalter (3 Jahre) wird sie staatlich gefördert. Die Kinderkrippe wurde

Bitte denken Sie daran, auf Ihrem Überweisungsträger Ihre Adresse anzugeben; sonst können wir Ihnen keine Spendenbescheinigung zusenden. **Herzlichen Dank!**

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts **BIC**

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Freunde von Neve Shalom / Wahat al Salam e.V.

IBAN

DE 68 51 15 00 18 00 00 03 75 56

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleister (8 oder 11 Stellen)

HELADEFILIM

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE 08

Datum **Unterschrift(en)**

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Beleg für Kontoinhabers

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Zahlungsempfänger

Freunde von Neve Shalom / Wahat al Salam
IBAN DE68 5155 0018 0000 0375 56
BIC HELADEFILIM

Verwendungszweck

Datum

Betrag: Euro, Cent

SPENDE

im letzten Jahr in der Nähe der Grundschule neu gebaut und das Dorf ist sehr stolz darauf, dass nun auch die derzeit 18 Kleinsten zweisprachig und bi-kulturell aufwachsen können. Die Kleinkinder hören andere Kinder, die nebenan spielen, und sehen sie, wenn sie ihre täglichen Spaziergänge machen.



Januar 2024: Arbeit mit Grundschullehrern und ihren Kindern

In der Grundschule fand am 28. März anlässlich von Ramadan, Pessach und Ostern für alle Kinder, deren Familien und das Lehrerteam eine Feier statt. Es gab thematische Aufführungen der Schulkinder für die Familien; viele Menschen brachten selbstgemachtes Essen mit, und es gab ein gemeinsames „Iftar“, das abendliche Fastenbrechen im Ramadan nach Sonnenuntergang.“

Das Jahr 2024 begann mit vielerlei Aktivitäten: Im Januar am Hebräisch-Tag stand Ivrit, das Neu-Hebräische, mit vielerlei Lernaktivitäten im Mittelpunkt. Der Tag des Baumes, Tu B'Shvat,

am 05./06 Februar fiel zeitlich mit dem Thema Us and the Earth im Fach HOTAM zusammen. HOTAM ist das vom Grundschulteam entwickelte einzigartige Fach *Werte und Traditionen*, das im Gegensatz zum israelischen Schulsystem die Kulturen und Narrative beider nationaler Gruppen gleichermaßen in den Blick nimmt. Die 3.-Klässler hatten die Bäume im Dorf erkundet und eröffneten den Tag mit Präsentationen in verschiedenen Klassen. Ihr Thema: Die Erde ist ein Ball, und jetzt sind wir am Ball. Wenn wir die Erde schützen, dann wird sie uns schützen.



Zwei Schulfreunde aus der 3. Klasse an Tu B'Shvat

„Auch über die Kinderbetreuung hinaus haben Krippe, Kindergarten und Schule eine wichtige Bedeutung für die Dorf- und die Schulgemeinschaft, denn hier begegnen sich die Eltern beim Bringen und Abholen ihrer Kinder, bei Elternbeiratssitzungen, Kultur- und Festtagsfeiern sowie bei Schulfesten. So entsteht niedrigschwellig ein Raum für Begegnung, für Gespräche und Kontakte.“

Gilt bei Zuwendungen bis 300,- Euro zur Vorlage beim Finanzamt in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Kassensempel des Geldinstituts. Für Spenden senden wir eine Zuwendungsbescheinigung. Der Verein „Freunde von Neve Shalom/Wahat al Salam“ ist laut Bescheid vom 22.06.2022 des Finanzamts Erminderungen von Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit. Die Zuwendung/der Mitgliedsbeitrag wird für folgende allgemeine als besonders förderungswürdig anerkannte Zwecke verwandt: „Förderung internationaler Gesinnung und der Toleranz auf allen Gebieten des Völkerverständigungsgedankens.“ Die Satzungszwecke entsprechen Abschnitt a Nr. 10 der Anlage 1 zu § 48 EStDV.



Almuth Kunzes Fazit: „In den vielen Gesprächen habe ich bei allen Erschöpfung gespürt, tiefe Frustration mit der Situation, den Wunsch, mehr zu tun gepaart mit einem Gefühl von Schuld, nicht mehr tun zu können bzw. der täglich bohrenden Frage, ob es genug ist. Ob sie nicht mehr tun könnten, tun müssten. – Ein Warten, ein Hoffen darauf, dass dieser furchtbare Krieg bald vorbei ist, damit sie endlich beginnen können, die Trümmer aufzulesen und die Wunden zu heilen.“
Sie können das Dorf dabei unterstützen!



Waffenruhe jetzt! SFP in Zeile 2 rechts

Die School for Peace in Kriegszeiten

Trotz der inzwischen bodenlos scheinenden Kluft zwischen Israel und den Palästinensern setzt die SfP ihre Dialogarbeit fort. Sie betrachtet es als ihre Aufgabe, „alle noch vorhandenen Reste jüdisch-palästinensischer Beziehungen zu pflegen und die Hoffnung auf ihre Wiederherstellung zu erhalten.“ Gleichzeitig sieht sie es als ihre Aufgabe an, „bei dieser Arbeit ständig dazuzulernen und sich weiterzuentwickeln“. (Roi Silberberg)

Am 08. Februar rief die SfP zusammen mit 36 anderen NGOs zu einer sofortigen Waffenruhe, zur Einhaltung der Menschenrechte und zur Schaffung von Sicherheit „gleichermaßen für Israelis und Palästinenser“ auf. Im März protestierte die SfP in einem Brief an die Leitung der Universität Jerusalem gegen die Suspendierung einer Professorin wegen ihrer Kritik an Kriegsverbrechen im Gazastreifen. Sie rief die Uni-Leitung dazu auf, „die Suspendierung zurückzunehmen und allen Lehrenden und Studierenden Raum zu geben, die für Frieden und Gerechtigkeit für Palästinenser und Juden eintreten. Der Brief endet mit dem Satz: „Wir werden

auch weiterhin ein Zuhause sein für diejenigen, die deshalb zum Schweigen gebracht werden sollen.“ (Roi Silberberg)

In einer **Analyse ihrer Aktivitäten seit dem 07. Oktober** hatte sich die SfP im Februar gefragt: Gelingt unsere Arbeit? Gibt es Veränderungen? Ist die Ermöglichung von Dialog tatsächlich von Bedeutung? Sie stellte fest, dass der Schlüssel für einen gelingenden Dialog ein sicherer Raum ist – den die SfP tatsächlich bietet. Dieser sichere Raum eröffnete sich für die Kursteilnehmenden in der Anwesenheit des ‚Anderen‘, weil die Ursache der tiefen Unsicherheit in der traumatischen Erfahrung mit der jeweils anderen Seite wurzelt.

So bildet die School for Peace (SfP) unbeirrt **weiterhin Dialog-Multiplikatoren** (agents of change) aus. Von allen Beteiligten erfordert dieses Engagement großen Mut und viel persönlichen Einsatz. Derzeit laufen Langzeitkurse für Stadtplaner & Architekten, Anwälte, Fachleute für Klima & Umweltgerechtigkeit und Konflikt-Dolmetscher sowie vier Hochschulkurse am David Yalin College, am Hadassah College, am Ruppin College und an der Universität Beersheva. Das SfP-Team ist zutiefst dankbar für die tatkräftige Unterstützung aus Deutschland, insbesondere von pax christi Bamberg.

Die Zwischenbilanz der SfP macht Hoffnung: „In dieser harten Realität – geprägt vom Tod und der Notwendigkeit zu überleben – ist es uns gelungen, einen Raum zu schaffen, in dem man seine Lebendigkeit spüren, auch lustig sein und Neues erfahren kann. **Wir konnten in den Kursteilnehmern das Zutrauen zu ihrer persönlichen und professionellen Handlungsfähigkeit wieder herstellen** und ihre individuelle Entwicklung und den Gruppenprozess unterstützen.“



SfP-Hochschulkurs Uni Tel Aviv Januar 2024

Diese Handlungsfähigkeit wird u.a. sichtbar in zwei Projekten von SfP-Kursabsolvent:innen.

Die [Abraham AlterNarrative Tours](#) von Kholoud Abu Ahmad und Maoz Ynon (SfP-Kurs Führungskräfte in jüdisch-arabischen Städten 2023) informieren bei Ihren Stadtführungen gleichermaßen über die jüdische und die (bisher unterdrückte) palästinensische Geschichte von Haifa.



Im Aufbau: einige WC-Zellen; Foto: Clean Shelter

[Clean Shelter](#) von Seba Abu Daqa, Tom Kellner und Gali Blay (SfP-Kurs Exil-Israelis und -Palästinenser in Europa Oktober 2023 – März 2024) hat Zelte und 30 Toilettenkabinen in Al-Mawasi errichten lassen können, einem von der israelischen Armee als „Schutzzone“ ausgewiesenen Gebiet bei Rafah ohne die notwendige Infrastruktur. Abu Daqa: „Immerhin tun wir jetzt etwas, anstatt immer nur verzweifelt zuzuschauen und zuzulassen, dass andere die Akteure sind.“

Vereinsarbeit nach dem 07. Oktober

Sehr viel war und ist zu tun. Manche Besucher unserer Veranstaltungen haben ihre Hoffungslosigkeit zum Ausdruck gebracht. Auch für uns im Vorstand bedarf es immer wieder innerer Arbeit, in diesen dunklen Kriegszeiten in Israel/Palästina in der Hoffnung zu bleiben. [Leitfaden](#) bleibt uns dabei das, was [Roi Silberberg](#) im November sagte: „Hoffungslosigkeit in dieser Lage ist verständlich und legitim. Auch wir erleben Momente, in denen wir keine Hoffnung empfinden können. Aber wir wissen: In dieser Situation haben wir eine Verantwortung; denn wir haben die Expertise, Menschen aus dieser Lage herauszuführen.“ (siehe Zitat S. 5)

So war in den vergangenen Monaten unser Hauptanliegen, die Stimme des Friedens aus NSH-WaS bekannter zu machen. In mehreren kirchlichen Zeitschriften sind Artikel über die Oase des Friedens erschienen oder erscheinen noch. Wir haben Kontakte zu mehreren neuen Kooperationspartnern knüpfen können. Wir haben uns Dialog stiftend an den Vorbereitungen und der Durchführung des Weltgebetstages der Frauen am 1. März beteiligt, dessen Gottesdienstordnung dieses Mal aus Palästina kam. Neun Mal haben Vorstandsmitglieder in Vorträgen NSH-WaS vorgestellt und mindestens zwei weitere Vorträge gab es von Vereinsmitgliedern. [Der so berührende Film „Children of Peace“](#) von Filmemacher Ma’ayan Schwarz (2. Generation des Dorfes) wurde in NRW und Rheinland-Pfalz und wird ein drittes Mal [am 16. Juni um 19.00 Uhr im Interkulturellen Zentrum Bellevue di Monaco in München](#) gezeigt. Dort wird Slieman Halabi für das anschließende Filmgespräch zur Verfügung stehen. Er ist palästinensischer Israeli, erfahrener SfP-Kursleiter, hat – zusammen mit Jonathan Shapira – den Kurs für Exil-Israelis und -Palästinenser (Okt. 2023 – März 2024) geleitet, arbeitet an der Uni Wuppertal und spricht sehr gut Deutsch.

[Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung in diesen schweren Monaten.](#) Sie bedeutet substantielle, tatkräftige Hilfe und tut den Seelen unserer Freunde im Dorf und den unseren im Vorstand wohl.

😊 Erinnerung: Herzliche Einladung 😊

2024 findet unsere **Mitgliederversammlung** mit Veranstaltung wieder **in Berlin** statt.

Wann? 26. Oktober 2024, 14.00-19.00 Uhr
Wo? Dietrich-Bonhoeffer-Haus,
Ziegelstr. 30, 10117 Berlin.

Wir werden wieder einen interessanten Gast aus dem Dorf bei uns haben!

Für Übernachtungsgäste haben wir ein kleines Zimmerkontingent gebucht (25.-27.10.2024).
[Zimmer bitte baldmöglichst buchen!](#)

Die Mitglieder erhalten noch einen gesonderten Einladungsbrief mit Tagesordnung.

Buchempfehlungen

»Niemals Frieden?«

»Der moderne Sisyphos ist derjenige, der sich um die Überwindung des palästinensisch-israelischen Konflikts bemüht«, schreibt Moshe Zimmermann 2019 im Vorwort eines Buches über eben dieses Thema. In seinem Buch »Niemals Frieden?« vom Februar 2024 übernimmt er genau diese Rolle.

»Der UN-Generalsekretär António Guterres erteilte harsche Kritik für seine Äußerung, der Terroranschlag der Hamas habe nicht im ›luftleeren Raum‹ stattgefunden. Zu Unrecht, denn kein Ereignis steht im luftleeren, kontextlosen Raum«, schreibt Zimmermann im Vorwort und fragt: »Musste es wirklich so weit kommen? Gab es keinen Weg, den Konflikt anders und weniger gewaltsam auszutragen? Hätte es vielleicht sogar eine Chance gegeben, ihn zu beenden?«

Natürlich muss er für die Antworten auf die Gründung der säkularen zionistischen Bewegung 1897 zurückgehen. Wichtig ist, wie sich parallel der »religiöse Zionismus« entwickelte, weil wir nur mit diesem Wissen die »Wende« zur national-religiösen Politik im Jahr 1977 verstehen können. Verantwortlich zeichnen dafür »die Nationalisten, die religiösen Zionisten und die Ultraorthodoxen« aus Sicht des Autors. Sehr anschaulich schildert er die zugrunde liegende »Ganz-Israel«-Idee, die Hintergründe der Siedlerbewegung und Hügelfugend und deren gezielte Provokationen der Palästinenser. Deutlich wird die heutige Politik im »Haushalt, der Milliarden in die obskuranten ultraorthodoxen wie national-religiösen Erziehungssysteme steckt« und damit das frühere, säkulare, weltoffene und akademisch orientierte System ins Abseits drängt. Entwickelt hat sich daraus eine »Kakistokratie - die Herrschaft der Schlechtesten«, eine völkisch-nationale rechtsextreme Regierung, deren Ziel der »Transfer« der palästinensischen Bevöl-

kerung ist. Sie nimmt die jüdische Bevölkerung und die jüdische Diaspora mit ihrer Politik als Geiseln.

Die für Zimmermann einzige friedliche Lösung ist eine »Zweistaatenlösung, etwas anders«: Zwei Staaten, die eine Wirtschaftseinheit bilden und in denen Siedler im Westjordanland und Palästinenser in Israel leben können.

Ein sehr lesenswertes hilfreiches Buch, das ohne jede Fußnote auskommt, weil heute auf alle Fakten leicht zugegriffen werden kann.

Moshe Zimmermann, »**Niemals Frieden? Israel am Scheideweg**«, Berlin: Propyläen (Ullstein) 2024, 187 Seiten, 16,00 €

Lühr Koch

„Recht auf Freiheit“



Sabrina Fuchs-El-Bahnasawy: **Das Recht auf Freiheit.** Ein biografisches Gespräch mit Gehad Mazarweh über Israel/Palästina, Psychoanalyse und Rassismus, Wien/Berlin: Mandelbaum 2023, 106 S., 15.00 € ISBN: 978-3-99136-023-0

Dieses Büchlein ist eine Kostbarkeit. In einem sich über mehrere Jahre entwickelnden Gespräch mit der Autorin erzählt der Palästinenser, Israeli, fast-Maschinenbauingenieur und Psychoanalytiker Gehad Mazarweh von seiner in seiner Kindheit und Jugend erlebten bitteren Diskriminierung in Israel und von den Belastungen und Herausforderungen als Fremder in der Schweiz und in Deutschland. Er erzählt von seinem unbeirrbar Willen, seine Freiheit und persönliche Würde zu verteidigen und seinen eigenen Weg zu gehen: als Palästinenser und als Psychoanalytiker, der seit vielen Jahren zu einem Anker für Verfolgte, Flüchtlinge und Folteropfer, insbesondere aus dem Arabisch sprachigen Raum, geworden ist. Und er erzählt von seinem Anliegen und dem Glück, traumatisierten Menschen den Zugang zu ihren eigenen Ressourcen wieder zu eröffnen. Ein Spiegel für uns alle und ein weises Buch, das mich wohl auch beim 3. Mal Lesen genauso bewegen wird wie beim 1. Mal!

U. Philipps-Heck

BRUNO  HUSSAR
STIFTUNG

zur Förderung der Friedensarbeit in Israel und Palästina

Die Bruno Hussar Stiftung (BHS) hat angesichts der inzwischen äußerst angespannten Lage in der Westbank die Unterstützung von zwei zum interkulturellen und interreligiösen Frieden beitragenden Projekte beschlossen. Sie fördert ...

- den Lifegate Rehabilitation e.V. in Beit Jala bei Bethlehem, der Menschen mit Behinderungen betreut und fördert,
- und ein Kindermusikprojekt in Bethlehem, das Kinder und inzwischen auch Jugendliche durch Instrumentalunterricht, Chor- und Orchesterproben und intensive Sozialarbeit in dieser für sie so schweren Zeit nachhaltig stärkt und begleitet.

Darüber hinaus unterstützt die BHS via „Ärzte ohne Grenzen“ mit einem substantiellen Betrag die so dringend nötige medizinische Versorgung im Gazastreifen. Zusammen mit der Dorfgemeinschaft von Neve Shalom · Wahat al-Salam bitten wir Sie von Herzen um eine Aufstockung dieser Hilfe. Es genügt die Zweckbestimmung „Medizin für Gaza“. Herzlich danken Ihnen für alle Unterstützung

Ihre Heide Sieben und Ulla Philipps-Heck



Musikprojekt Bethlehem: Weihnachtskonzert 2022/23

Konto der Stiftung bei der KSK Köln
IBAN: DE84 3705 0299 0032 0122 96
Kontakt: info@bruno-hussar-stiftung.de
oder Tel.: 02241 – 331153

NEU! „Oase des Friedens. Neve Shalom · Wahat al-Salam. Gemeinsam für den Frieden“ (Hrsg.: der deutsche und der Freundeskreis in der Schweiz).

Wir empfehlen Ihnen die 2. aktualisierte Auflage des Hefes als **ein zugleich ermutigendes und ansprechendes Geschenk für vielerlei Anlässe.**



Redaktion:

V.i.S.d.P.: Ulla Philipps-Heck; Fotos: NSh-WaS, Clean Shelter, Almuth Kunze; Text: Almuth Kunze (alle ungekennzeichneten Textpassagen mit „...“), Ulla Philipps-Heck und Lühr Koch. **Redaktionsschluss:** 15.04.2024. Anregungen, Kritik und Kommentare zum Rundbrief sind jederzeit willkommen. Wenden Sie sich bitte an Ulla Philipps-Heck, Ricarda-Huch-Str. 13, 79211 Denzlingen, Email (NEU!): freunde@wasns.de .

Layout und Druck:

Druckerei Furtwängler, Robert-Bosch-Str. 10, 79211 Denzlingen

Freunde von Neve Shalom • Wahat al Salam e.V., Geschäftsstelle: Ricarda-Huch-Str. 13, 79211 Denzlingen
Telefon: 07666 - 99109; Email (NEU!): freunde@wasns.de
Homepage: <https://www.wasns.org>, Facebook: www.facebook.com/FreundevonNSWAS

Banken: **Kreissparkasse Köln: IBAN: DE98 3705 0299 0032 0009 86; BIC: COKSDE33XXX**
Kreissparkasse Limburg: IBAN: DE68 5115 0018 0000 0375 56; BIC: HELADEF1LIM

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Vorstand: Dr. Ulla Philipps-Heck (Vorsitzende), Karl-Josef Schafmeister, Lühr Koch, Wolfgang Hammerl, Dr. Michael Jarzembowski, Friederike Schröder; Ehrenvorsitzender: Hermann Sieben †

Kuratorium: Prof. Dr. Micha Brumlik, Altbischof Dr. Johannes Friedrich, Bundesminister a.D. Sigmar Gabriel, Oberbürgermeister a.D. Dr. Otmar Hesse, George Khoury, Prof. Dr. Meron Mendel & Saba-Nur Cheema, Prof. Dr. Rita Süßmuth, Marina Weisband, Andreas Zumach